

Die Mexiko- und Zentralamerika-Kogruppe von Amnesty International (CASA) und *peace brigades international* (pbi) laden zu einer Info-Veranstaltung mit Filmausschnitten ein:

"Mexiko – Gewalteskalation und Menschenrechtsverletzungen"

Wann? Donnerstag, 3. Mai 2012 um 20:00 Uhr
Wo? im Kulturhaus Eppendorf, Julius-Reincke-Stieg 13 a (Martinistr. 40)
Referentinnen: Maria Luisa Aguilar Rodríguez und Nora R. Ortega
Übersetzerin: Jutta Klaß

Unsere Gäste kommen aus der abgelegenen Ortschaft Tlapa im Bundesstaat Guerrero. Sie arbeiten dort in dem Menschenrechtszentrum "Tlachinollan", das zu den effizientesten in ganz Mexiko zählt. "Tlachinollan" und sein Direktor, Abel Barrera, erhielten im vergangenen Jahr den Amnesty-Menschenrechtspreis.

Der Bundesstaat Guerrero, der uns allenfalls durch den Seebadeort Acapulco ein Begriff ist, gehört mit seiner Bergregion – der *Montaña* – zu den ärmsten Zonen des Landes. Laut UNO herrscht unter der indigenen Bevölkerung ein Lebensstandard, der mit dem von Ruanda in Afrika verglichen wird.

"Tlachinollan" betreut v.a. Menschen aus drei unterschiedlichen Ethnien. Wenn deren Vertreter auf ihre verfassungsmäßigen Rechte hinweisen und menschenwürdige Lebensbedingungen einfordern, sehen sie sich immer wieder mit den Interessen der Herrschenden konfrontiert, die ihrerseits dazu neigen, die indigenen Organisationen zu kriminalisieren. Damit geraten zugleich die Menschenrechtsverteidiger_innen in Gefahr. Über Jahre wurden die bedrohten Tlachinollan-Mitarbeiter_innen von *peace brigades international* begleitet.

Berichtet werden soll u.a. vom Schicksal der beiden indigenen Frauen Inés und Valentina, die vor zehn Jahren von Soldaten vergewaltigt worden waren. Sie hatten geklagt, und ihre



Inés Fernández Ortega und Valentina Rosendo Cantú
© Centro de Derechos Humanos de la Montaña de Tlachinollan

Klagen waren bis zur höchsten Instanz gegangen und abgewiesen worden. Erst der Inter-amerikanische Menschenrechtsgerichtshof hat te ihnen Recht gegeben und den mexikanischen Staat verurteilt, die Frauen zu rehabilitieren. Am 15. Dezember 2011 und am 6. März 2012 fanden für sie öffentliche Akte statt. Dazu sollen Videos gezeigt werden. Die Täter sind immer noch auf freiem Fuß.

Wenn in Mexiko Militärangehörige Straftaten begehen, gibt es in der Regel keine Ermittlungen. Die Straflosigkeit liegt bei 98%.

Neben diesem Thema soll auch über andere aktuelle Fälle schwerer Menschenrechtsverletzungen und die Gewalteskalation in Guerrero berichtet werden.

Wir würden uns sehr freuen, Sie und euch bei unserer Veranstaltung am 3. Mai in Hamburg-Eppendorf zu begrüßen.



www.pbideutschland.de



www.casa-amnesty.de